

## **Beschluss des Landrats vom 13.06.2024**

Nr. 599

### **1. Begrüssung, Mitteilungen 2024** 2023/653; Protokoll: gs

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) begrüsst die Anwesenden ganz herzlich im frisch sanierten Landratssaal – und namentlich auch die Zuschauerinnen und Zuschauer am Video-Stream. Es ist eine grosse Freude, dass der Landrat wieder heimkehren kann. Er war seit 2020 an fünf verschiedenen Orten. Jetzt ist er wieder zu Hause in diesem topmodernen und aufgefrischten Regierungsratsgebäude und im topmodernen Landratssaal. Es sei an dieser Stelle allen Beteiligten des Umbaus herzlich gedankt. Der Redner hat diesen Dank bereits am Dienstag anlässlich der feierlichen Einweihung abgestattet. Er geht speziell ans Architektenteam, an die Bauherrschaft, an die Handwerkerinnen und Handwerker – und nicht zuletzt ans Reinigungspersonal, das einen grossen Aufwand hatte, um Gebäude und Saal wieder auf Vordermann zu bringen. *[Applaus]* Es ist noch nicht alles fertig – es ist aber alles funktional fertig, sodass die Landratssitzung abgehalten werden kann.

#### – *Informationen zur Saal-Technik*

Vieles hier ist neu, anderes hat sich aber nicht verändert, sagt Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte). Der Landrat wird heute sicher noch einige kleinere Unsicherheiten oder Pannen erleben, und dafür seien die Landratsmitglieder schon im Voraus um Verständnis und um Geduld gebeten. Vorerst sollen die grundlegenden Regeln erwähnt werden: Erstens müssen die Landrätinnen und Landräte immer ihre persönliche Karte für die Nutzung der Abstimmungsanlage dabei haben und sie in den Schlitz auf der linken Seite einstecken. Nach entsprechenden Rückmeldungen, wonach sie vergessen werden könnten, wurde intern folgende Regelung festgelegt: Die Karten können nach der Sitzung stecken gelassen werden – die Landeskanzlei wird sie einsammeln und an der nächsten Sitzung wieder einstecken. Der weisse Badge, den alle Landratsmitglieder erhalten haben, sollte aber nicht hier gelassen werden, weil man sonst nicht mehr ins Gebäudeinnere kommt. Es war technisch nicht möglich, alle Funktionen in einem Badge zu bündeln. Der Kanton Zürich hat erfolglos eine Lösung mit einem einzigen Chip für Türe und Abstimmungsanlage versucht. Zweitens gilt weiterhin, vor allem aus Rücksicht auf die heiklen technischen Einrichtungen, dass Essen im Saal nicht erlaubt ist, genauso wenig wie der Konsum von Süssgetränken oder Kaffee. Die persönliche Wasser-Flasche kann ab der nächsten Landratssitzung an den Wasserspender aufgefällt werden. *[Der Landratspräsident gibt Detailinstruktionen zum Vorgehen bei Wortmeldungen und Abstimmungen und führt mehrere Testabstimmungen durch; die nicht funktionsgemäss arbeitende Anlage einer Landrätin wird über Mittag vom anwesenden Fachexperten in Stand gesetzt.]* Das Abstimmungsergebnis ist nicht mehr auf dem grossen «Würfel» an der Saaldecke, sondern neu – und quasi über Kopf – auf den Screens zu sehen.

**Andi Trüssel** (SVP) regt an, die Abstimmungen auf den Bildschirmen zu kehren – je nach Seite, von der aus man schaut.

Das ist aktuell nicht möglich, sagt Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) mit Blick auf eine Auskunft des Herstellers. Vielleicht kann dies noch geändert werden. Das Thema wird aufgenommen.

– *Parlamentskultur*

Im Auftrag der Geschäftsleitung möchte Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) alle Mitglieder des Landrats bitten, weiterhin einen frischen Umgangston zu pflegen und sich während der Sitzungen – wie es ja meist gut funktioniert hat – um eine angemessene Ausdrucksweise zu bemühen und persönliche Angriffe zu unterlassen.

– *Gratulation*

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) gratuliert Regierungsrat Thomi Jourdan zum 50. Geburtstag. *[Applaus]*

Seit Regierungsrat **Thomi Jourdan** (EVP) denken kann, geht er in Muttenz die gleiche Bäckerei, um dort Nussgipfel zu kaufen – sie hat leider vor längerer Zeit geschlossen, aber letzte Nacht nochmals die Backstube geöffnet. Es hat also genügend Nussgipfel für alle Anwesenden. *[Applaus]*

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) dankt für das schöne Geschenk.

– *Rücktritt am Kantonsgericht*

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) verliest ein Rücktrittsschreiben vom 6. Juni 2024:

*«Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Landrätinnen und Landräte  
Der Landrat hat mich mit Beschluss vom 30. Mai 2024 in stiller Wahl per 1. August 2024 zur Präsidentin der Abteilung Zivilrecht des Kantonsgerichts Basel-Landschaft gewählt.  
Zufolge meiner Wahl zur Abteilungspräsidentin werde ich per Ende Juli 2024 vom Amt als nebenamtliche Richterin des Kantonsgerichts Basel-Landschaft zurücktreten.  
Seit meinem Amtsantritt als Kantonsrichterin am 1. April 2014 durfte ich während 10 Jahren viele interessante Streitsachen in unterschiedlichen Rechtsgebieten beurteilen. Die Tätigkeit als Kantonsrichterin war für mich stets sehr spannend und bereichernd, weshalb ich mich nun sehr auf meine neue Aufgabe und die damit verbundene Herausforderung in neuer Funktion freue.  
Für das mir seitens des Landrates des Kantons Basel-Landschaft als Wahlbehörde entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
Susanne Afheldt»*

– *Entschuldigungen*

Ganzer Tag      Stefan Degen, Saskia Schenker, Robert Vogt

Nachmittag     Markus Graf, Martin Karrer, Simon Tschendlik, Etienne Winter

– *Besucher/innen auf der Tribüne*

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) begrüsst den ehemaligen Landratspräsidenten Hannes Schweizer.

– *Fraktionserklärung SP, Grüne/EVP, GLP*

**Roman Brunner** (SP) sagt, man könnte das Protokoll auch im Nachhinein noch abändern – aber was gesagt ist, ist gesagt. Und was an der letzten Landratssitzung gesagt wurde, das gefällt nicht. Es gefällt dem Landratspräsidium nicht, wie der Präsident es schon im Rahmen der Sitzung ange-

deutet hat. Und es gefällt auch den Mitgliedern der SP-Fraktion, der Grüne/EVP-Fraktion und der GLP-Fraktion nicht. Wer ganze Menschengruppen pauschal als «vertraut mit Zwangsehen», «mit Beschneidungen unterwegs» und «mit Blutrache in der DNA» bezeichnet, ja vorverurteilt, überschreitet die Grenze zum Rassismus und Antisemitismus. Es gab bereits dunkle Zeiten in der Geschichte, in denen die Menschen aufgrund der DNA klassiert wurden. Zeiten, in denen Rassismus Alltag war. Es gab Zeiten, in denen beschnittene Menschen von gewissen Berufen ausgeschlossen und verfolgt wurden. Und Rassismus und Antisemitismus tolerieren wir in diesem Raum nicht. Nicht gestern, nicht heute und nicht morgen. Dieses Narrativ ist von Menschenfeindlichkeit geprägt. Es ist eine rassistische Erzählung, die von Vorurteilen lebt, Menschen pauschal verurteilt und versucht, den Rassismus zu normalisieren.

Wir wehren uns gegen diese Pauschalisierungen. Wir wehren uns gegen diese Menschenfeindlichkeit. Und wir wehren uns gegen Rassismus, selbst wenn dieser unterschwellig ist. Die Mitglieder der drei Fraktionen SP, Grüne/EVP und GLP distanzieren sich in aller Deutlichkeit von den oben genannten Aussagen, die in einer Parlamentsdebatte und in unserer Gesellschaft nichts verloren haben. *[Tischklopfen]*

– *Persönliche Erklärung*

Gemäss § 81 Absatz 1 der Geschäftsordnung kann jedes Ratsmitglied eine persönliche Erklärung abgeben, wenn es einen Angriff auf seine Person erkennt, sagt Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte). Das war auch der Wunsch von Peter Riebli.

**Peter Riebli** (SVP) ist erstaunt, dass man ihm Rassismus vorwirft; was ja eine strafrechtlich relevante Beschuldigung ist. Der Redner hat beim letzten Mal wörtlich gesagt: «Ich will keine Polizisten, die Blutrache und Blutehre in ihrer DNA haben.» Das war weder biologisch-genetisch, noch rassistisch gemeint. Es war damit klipp und klar die umgangssprachliche Verwendung von «in der DNA haben» gemeint. Wenn man sich die Mühe gemacht hätte, diese Wendung zu googeln, hätte man lesen können: «charakteristisch für jemanden sein, etwas von Natur aus gut können, Talent für etwas haben». Der nächste Satz des Votums war: «Ich will Polizisten, die das Schweizer Gesetz vertreten.» Das war die Aussage: dass sich jemand, der Polizist ist, zum Schweizer Gesetz bekennt – und damit klipp und klar Abstand nimmt von solchen Dingen, von denen man weiss, dass sie in gewissen Köpfen immer noch vorhanden sind. Der DNA-Ausdruck war nicht biologisch gemeint, sondern umgangssprachlich. Wenn man dem Redner aus der umgangssprachlichen Verwendung heraus Rassismus unterstellen will, so kann man dies gerne tun. Man soll dann auch versuchen, den Redner strafrechtlich zu belangen – und nicht einfach in die Welt stellen, er sei ein Rassist. Das ist weit weg.

Wie man ausserdem dazu kommen kann, auch noch eine antisemitische Haltung erkennen zu wollen, muss der Redner den Landratskollegen Roman Brunner wohl in einem Vieraugengespräch fragen. Was hier antisemitisch sein soll, ist unklar. Bekanntlich sind die Fronten zwischen jenen, die sich vor dem Hintergrund des aktuellen Nahostkonflikts antisemitisch äussern, und jenen, welche das Verhalten Israels einigermassen verteidigen, einigermassen klar abgesteckt zwischen links und rechts. Darum verwahrt sich der Redner vehement gegen die persönliche Unterstellung der antisemitischen und rassistischen Äusserung. Das würde der Redner nie tun, er hat es auch nicht gemacht. Wer den umgangssprachlichen Charakter der DNA-Wendung nicht versteht, wird auch nie verstehen, warum der Redner immer wieder sagt, er habe gewisse Axiome der SVP in der DNA. Auch dies ist nicht genetisch gemeint.

– *Verabschiedung von Biljana Grasarevic aus dem Landrat*

Am Ende der Sitzung verabschiedet Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) Biljana Grasarevic mit folgenden Worten:

«Zum Schluss der Sitzung kommen wir nun noch zur Verabschiedung von zwei Ratsmitgliedern. Zuerst müssen wir uns von Biljana Grasarevic verabschieden. Sie verlässt unseren Rat nach nur gerade 11½ Monaten wieder. Biljana ist bei den Wahlen 2023 für die Grünen im Wahlkreis Allschwil in den Landrat gewählt worden und hat Einsitz in die GPK genommen. In ihrer kurzen Landratszeit hat sie drei Vorstösse eingereicht – über zwei davon ist ausgiebig diskutiert worden: einmal ging es um eine Verkürzung der Wohnsitzdauer für die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, das andere Mal – erst vor 14 Tagen – um Kostenvorschüsse an den Gerichten. Biljana ist im Frühjahr als Mitglied des Allschwiler Gemeinderats gewählt worden. Schon vorher hat sie beschlossen, dass sie im Fall einer Wahl das Landratsmandat abgeben würde, damit sie auch für ihren Beruf als Lehrerin und für ihre Familie noch genug Zeit hat. So müssen wir uns nun also schon wieder von dieser engagierten und gewissenhaften Landrätin verabschieden. Biljana, wir wünschen dir alles Gute für Deine neue Aufgabe und danken dir herzlich für dein Engagement zugunsten unseres Gemeinwesens!» [Applaus]

– Verabschiedung von Linard Candreia aus dem Landrat

Schliesslich verabschiedet der Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) Linard Candreia mit folgenden Worten:

«Linard Candreia ist mit 9 Amtsjahren schon deutlich länger dabei. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich ihn vor dem Regierungsgebäude kennengelernt hatte, als es einen gemeinsamen Fototermin mit den fünf Landrätinnen und Landräten für die «bz» gab. Von den fünf (neben dem Votanten auch noch Andrea Heger, Martin Karrer und Saskia Schenker) ist Linard Candreia nun der erste, der zurücktritt. Es war offenbar ein starker Jahrgang. Während seiner Amtszeit hat er in der GPK mitgearbeitet. Insgesamt hat er 17 Vorstösse eingereicht, also knapp zwei pro Jahr. Thematisch war der Fächer breit: von Deponiefragen über Hochwasserschutz und Bildungsthemen bis zum Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden. In einer Interpellation ging es um die Förderung des Rätoromanischen als vierter Landessprache. Als Exilbündner und Wahl-Laufentaler hat er dieses Thema immer wieder aufgegriffen – gerne hat er darum ab und zu einmal eine romanische Redewendung in seine originellen Voten eingeflochten. Häufig ging es dabei um die grossen (und kleinen) geschichtlichen Zusammenhänge, die er gerne mit Zitaten aus der Literatur garnierte, stets mit der typischen Mischung aus Schalk und Ernsthaftigkeit. Die Aufmerksamkeit seiner Kolleginnen und Kollegen ist ihm so immer sicher gewesen. Nun hat sich Linard leider zum Rücktritt entschlossen, weil er etwas mehr Freiheit in seiner Agenda wünscht. Die neu gewonnene Freizeit wird er sicher zum Wandern und Schreiben nutzen, aber auch für die Familie und gelegentliche Abstecher in seine Bündner Heimat. Linard, wir wünschen Dir von Herzen alles Gute für deinen weiteren Lebensweg, vor allem gute Gesundheit, und danken dir ganz herzlich für dein Engagement für unseren Rat und das Baselbiet! *Grazia fitg e tut il bun per ils proxims onns da tia vita!*» [Applaus]

– Schluss der Sitzung

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) bittet am Schluss der Sitzung, die Abstimmungskarte stecken zu lassen. Für die Landeskanzlei ist es eine riesige Erleichterung, wenn sich alle daran halten, weil sie sonst nicht weiss, ob eine verloren gegangen ist. Die Schliessfächer müssen alle leer geräumt sein und die Schlüssel wieder ins Schloss gesteckt werden.

Ganz zum Schluss sei Herrn Jud für den grossen technischen Support während der Sitzung gedankt. Gemäss Alex Klee war er schon an sehr vielen Parlamentssitzungen zugegen. So ruhig und diszipliniert wie bei uns sei es sonst nirgends gewesen. [Lachen; Applaus]

---

